



Flexibler Coder

Adobes Brackets bringt (nicht nur) Webentwicklern eine innovative Entwicklungsumgebung.

Das in Version 1.0 vollständig deutsch lokalisierte Brackets hält sich bei der Zurschaustellung seiner Fähigkeiten angenehm zurück. Eine davon ist „Schnell bearbeiten“: Damit bearbeitet man beispielsweise externes Stylesheet, ohne die davon betroffene HTML-Datei zu verlassen. Ähnlich funktioniert die Schnell-Dokumentation, die CSS-Eigenschaften nachschlägt. Beide Features gelten auch für die beliebten CSS-Präprozessoren Less und Sass.

Weitere Profi-Funktionen sind Code-Vervollständigung für zirka 30 Sprachen, eine Projektverwaltung, gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Textstellen und eine geteilte Ansicht. Bilder in den üblichen Grafikformaten stellt der Editor selbst dar, ansonsten ist er für eine Live-Vorschau auf eine externe Chrome-Installation angewiesen, der ein in Brackets eingebauter lokaler Webserver zuarbeitet.

Erweiterungen lassen sich im laufenden Betrieb installieren; an die 600 listet der Erweiterungs-Manager auf. Wie der Editor selbst sind Erweiterungen in JavaScript geschrieben, sodass ein routinierter Webentwickler leicht selbst Hand anlegen kann.

Bei Problemen lässt sich der Editor selbst debuggen – und zwar, wie es sich für eine JavaScript-Anwendung gehört, über die Entwicklerwerkzeuge von Google Chrome. Einstellungen für einzelne Sprachen, Projekte, Tastaturkürzel oder die Software insgesamt editiert man im JSON-Format.

Brackets gleicht der Entwicklungsumgebung Edge Code aus Adobes Creative Cloud. Die arbeitet besser mit anderen Programmen der Suite zusammen. Doch Brackets ist in der neuen Version 1.0 insgesamt leistungsfähiger. (Herbert Braun/jo)

ct Download: ct.de/yetf



Musikpolitur

In Ozone 6 verpasst iZotope seiner Audio-Mastering-Suite eine neue Bedienoberfläche.

Ozone 6 bietet Einsteigern und Fortgeschrittenen, die ihre eigene Musik aufpolieren wollen, eine nützliche Grundausstattung zum Mastern. Erstmals lässt sich das Paket nicht nur als Plug-in in eine DAW einbinden, sondern auch alleine starten. Als Host nimmt das Programm dann wiederum andere Plug-ins zum Mastern mit auf. Die zahlreichen Presets übertreiben die Effekte meistens, weshalb man die Einstellungen besser selbst vornimmt. Mit dem phasenlinearen EQ kann man per Vergleichsfunktion die Klangcharakteristik an einen anderen Song angleichen. Der Multiband-Kompressor verleiht anschließend der Kick-Drum mehr Wumms und verdichtet davon unabhängig Mitten und Höhen. Wenn es muffig klingt, fügt man per Multiband-Exciter psychoakustische Verzerrungen hinzu und verbreitert die Stereo-Basis, bevor man mit dem Limiter die finale Lautstärke festlegt. Dabei hilft der integrierte Analyzer, der die Lautheit auf Wunsch in Loudness Units sowie True Peaks anzeigt.

Gegenüber dem Vorgänger hat sich abseits der neu gestalteten Bedienoberfläche wenig getan. Praktisch ist die automatische Lautstärke-Anpassung für den Klangvergleich im Bypass-Modus. Das oftmals sowieso ungenutzte Reverb-Modul von Ozone 5 wurde ersatzlos gestrichen. In puncto Klangqualität übertrifft Ozone typische mitgelieferte Plug-ins in DAWs und liefert zum kleinen Preis einen guten Gegenwert, wenn die Module auch freilich nicht an teurere Spezialisten herankommen. Die Advanced-Version bringt zusätzlich einen dynamischen EQ mit, der wie ein Multiband-Kompressor ohne Kompression arbeitet. Ihr liegt zudem die Analyse-Software Insight bei, die uns aber nicht so recht überzeugen konnte. Dafür scheint uns der saftige Aufpreis dann doch zu hoch. (hag)

Anzeige

Brackets 1.0

Code-Editor	
Hersteller	Adobe, www.brackets.io
Systemanforderungen	Windows, Mac OS, Linux
Preis	kostenlos (Open Source)

Ozone 6

Audio-Mastering-Suite	
Hersteller	iZotope, www.izotope.com
Betriebssysteme	Windows 7/8, OS X ab 10.8 VST, AU, RTAS, AAX
Preise	Ozone 6: 180 €, Ozone 6 Advanced: 750 €